

Anlage 1

Vorschläge und Bewertungen im Bürgerhaushalt 2014 – Demografischer Wandel

1. Radwegenetz: Der Ausbau des Radwegenetzes ist unabdingbar, dazu gehört auch die Beseitigung der immensen Schäden an dem bereits bestehenden Radwegenetz. Ich nenne hier einmal 2 Beispiele, der Radweg von Mariensee nach Neustadt (Kernstadt), nach Empede noch gut befahrbar, von Empede nach Neustadt, eine Katastrophe! Wenn ich mir vorstelle, dass eine Familie mit Kindern diesen Weg nutzen soll, er ist zugewachsen, liegt voller Scherben und die Wurzeln der Alleebäume haben die Nutzung unmöglich gemacht. Oder ich möchte von Basse ins Industriegebiet fahren, das grenzt schon an einen Suizidversuch. Ich meine, gerade für unsere Jugend muss diese Infrastruktur vorhanden sein, damit wir wieder etwas für die Gesundheit tun können. Heute wird meist das Auto genommen um in den Nachbarort zu gelangen. +5 -0
2. Fragen zur Situation vor Ort: Mein Vorschlag betrifft das Verfahren in diesem Portal. Ich fände es äußerst hilfreich statt der umfangreichen Lektüre konkrete Fragen an einen Fachmann stellen zu können. Besonders zur Situation in Neustadt. Ist so etwas möglich, beziehungsweise haben hier andere das gleiche Problem? +4 -0
3. Vernetzung der ÖPNV-Linien: Die heutigen ÖPNV-Linien verbinden die Orte weitgehend in Nord-Süd Richtung. Es fehlen Querverbindungen, die das derzeitige Angebot vernetzen würden. Als Beispiel sei hier die fehlende Verbindung zwischen Hagen und Mariensee genannt. +4 -0
4. Tempo 30-Zonen: Einrichten einer -Tempo 30 Zone in Esperke, Lange Straße vor dem Kindergarten und dem Spielplatz. Auf der Hauptstraße ist die Geschwindigkeit auf 30km begrenzt. Auf der parallelen Langen Straße darf 50 gefahren werden. Und es wird auch gerne schneller gefahren. Gerade vor dem Kindergarten und dem Spielplatz ist das absolut unmöglich. Hier muß dringend Abhilfe geschaffen werden bevor noch was passiert. Die Verkehrsmessung bestätigt die hohen Geschwindigkeiten und die Verlagerung des Verkehrs von der Hauptstraße auf die Straße im Dorf. +3 -0
5. ÖPNV: Für den Nordkreis wird eine Busverbindung nach Schwarmstedt gewünscht. Dieser Wunsch der Anwohner von Vesbeck/Warmeloh/Esperke wurde vom Ortsrat seit Jahren an die Stadt herangetragen und immer wieder mit der Begründung "sind nicht zuständig" abgelehnt. Im Rahmen des Fragebogens der Dorfwerkstatt wurde auch nach der Busverbindung gefragt. Ergebnis: 75% der Befragten wollen so eine Busverbindung und würden diese auch nutzen. (Einkauf, Ärzte, S-Bahn ...) Wenn die Stadt dafür nicht zuständig ist dann muß sie sich mit denen zusammensetzen die dafür zuständig sind und die Wünsche ihrer Bürger durchsetzen. +2 -0
6. Biergarten fehlt: Neustadt hat so schöne Parkanlagen. Wäre es da nicht möglich, in den Sommermonaten von einem Gastronom einen Biergarten oder Outdoor Cafe einzurichten? Als Standorte fallen mir z.B. der Schlossplatz oder auch der Eingangsbereich der Kasematten am Erichsberg ein. +1 -0
7. Dem infrastrukturellen Wandel begegnen: Auch in Zeiten schmaler Kassen sollten die beste-

henden Grundschulstandorte in der Fläche der Stadt grundsätzlich erhalten werden, um die Attraktivität dieses infrastrukturellen Teils insbesondere der ländlichen Strukturen von Neustadt am Rbge. für den Zuzug junger Familien attraktiv zu erhalten (siehe auch Empfehlung ILEK). Die rein passive Akzeptanz von ohnehin auf tönernen Füßen stehenden Entwicklungsprognosen und die daraus in allein durch Einsparungsgedanken begründeten vorauseilendem Gehorsam erfolgende Ableitung von umfassenden Schließungsmaßnahmen im Bereich der Grundschulstandorte führen mittelfristig zu einer weiteren Verkarstung der dörflichen Infrastrukturen. Eine zunehmende Ausdünnung der Schulstandorte in der Fläche führt weiterhin naturgemäß zu einer höheren Wegebelastung der Grundschüler, die ohnehin bereits jetzt schon grenzwertig ist. Alternative Beförderungs- oder sonstige schulische Konzepte sind nicht bekannt und werden anscheinend auch nicht verfolgt. Kinder stellen die Zukunft einer Stadt dar und keine Kostenfaktoren.

8. Ampelschaltzeiten: Die Schaltzeiten für Fußgänger an dem Überweg Cafe Havana/Volksbank müssen dem demographischen Wandel angepasst werden. Es trägt nicht zur gefühlten Verkehrssicherheit bei, wenn die Fußgänger-Ampel bereits wieder auf ROT schaltet wenn man gerade die Fahrbahn betreten hat! Da haben nicht nur Personen mit eingeschränkter Mobilität ihre Schwierigkeiten, Personen mit Kleinkindern an der Hand, oder mit Kinderwagen/-karre bekommen die gleichen Probleme. Wie soll ich meinem Enkelkind glaubhaft beibringen, dass man nicht bei ROT die Fahrbahn betritt, wenn diese Querung keine Wahl läßt!
+1 -0
9. Verkehrsführung Innenstadt: Im Zuge der Straßen Landwehr/Wunstorfer Str/Herzog-Erich-Allee kommt es immer wieder zu langen Staus. Abhilfe: Rechtsabbieger von der Landwehr sollten eine Grüne Welle bis über die Kreuzung Herzog-Erich-Allee/Lindenstr. erhalten. Dies sollte auch für die Gegenrichtung gelten. Für die Fußgänger sollte es n der Kreuzung Marktstr./Wunstorfer Str. nur eine längere Grünphase geben und die Möglichkeit auch quer die Kreuzung zu überqueren.
+1 -0
10. Durchgangsverkehr Stephanstraße: Die Memeler Straße wird in dem Bereich zwischen Nienburger Str und Königsberger Str. stark frequentiert. Eine Entlastung könnte die parallel verlaufende Stephanstraße bieten. Allerdings parken die Anwohner hier auf beiden Seiten der Fahrbahn. Um einen besseren Verkehrsfluss zu ermöglichen wäre ein einseitiges Parkverbot hilfreich.
+1 -0
11. Verkehrsführung Gewerbegebiet Ost: Abbieger auf der Justus-von Liebig-Straße führen immer wieder zu Staus. Eine Abhilfe könnte hier eine Einbahnstraßenregelung schaffen, die aufgrund des Anschlusses des Rudolf-Diesel-Rings an die Mecklenhorster Str. ermöglicht werden könnte: Die Justus-Von-Liebig-Straße könnte aber der Einfahrt zum Parkplatz von DM, Kik, ABC Schuhe und dem Bäcker als Einbahnstraße gelten. Der abfließende Verkehr aus dem Gewerbegebiet könnte über den Rudolf-Diesel-Ring über die neue Straße zur Mecklenhorster Straße geführt werden. Über den Ernst-Abbe-Ring wäre auch eine Art Ringverkehr innerhalb des Gewerbegebietes möglich.
12. Tempo 30 im Stadtgebiet: Im gesamten Stadtgebiet Tempo 30. Vorteile: Beschilderung ist nur an den Stadteinfahrten erforderlich. Reduzierung des "Schilderwaldes". Erhöhung der Verkehrssicherheit. Reduzierung der Lärmbelastigung für Anwohner.
+0 -1
13. Einrichtung von Wohnmobilstellplätzen: Neustadts Innenstadt verödet durch den Wegzug der Geschäfte ins Gewerbegebiet. Dies könnte in eine Abwärtsspirale geraten. Dennoch bedauern viele Neustädter diese Entwicklung. Erlaubt sei an dieser Stelle folgender Vergleich: eine schlecht besuchte Kneipe wird bald noch schlechter besucht. Eine gut besuchte Kneipe zieht bald noch mehr Kundschaft an. Der Trend Richtung Gewerbegebiet scheint nicht aufhaltbar zu sein. Dennoch können Maßnahmen ergriffen werden, wodurch die Innenstadt wenigstens am Wochenende (auch am Abend) belebt werden könnte. Neustadt hat das Glück in einem

touristischen Gebiet zu liegen. Die Innenstadt mit „Alter Wache“, Liebfrauenkirche, Ratskeller, „Bielert-Brunnen“, Storchenhaus, niedlichen Gassen und Fachwerkhäusern, mit Promenade an der kleinen Leine, Storchenhaus, Schloss Landestrost, Amtsgarten und Wasserfall in direkter Nähe ist auch für Touristen attraktiv. Warum nicht die Touristen mit ihren Wohnmobilen direkt in die Stadt holen? Direkt auf der Fläche zwischen „Liebfrauenkirche“ und „Alte Wache“ könnten ca. 8 Wohnmobilstellplätze eingerichtet werden. Zwei Übernachtungen in Neustadt direkt unter dieser schönen „Liebfrauenkirche“ mit Blick auf die „Alte Wache“, „Bielert-Brunnen“ und „Ratskeller“ wirkt einladend und hat seinen eigenen Reiz. Durch die Verlagerung von Events vom Famila-Parkplatz in die Innenstadt (z.B. Oldtimertreffen, Flohmarkt) könnte die Attraktivität noch gesteigert werden. Der Besuch an Neustadt können Wohnmobilbesitzer kombinieren mit einer Besichtigung von Schloss Landestrost/Sektkellerei, Kasematte, Amtsgarten, Wasserfall oder mit einer Teilnahme an einer historischen Stadtführung. Für 40-er, 50er und junge 60er ist Neustadt sicherlich einen Besuch wert. Allerdings müsste das Angebot flankiert werden durch eine kleine Homepage vergleichbar mit <http://www.wohnmobilstellplatz-steinhuder-meer.de> auf der den Touristen das Mobilstellplatzangebot in der Innenstadt schmackhaft gemacht wird. Über die Internetforen der Wohnmobilbesitzer spricht sich dieses Stellplatzangebot schnell herum. Bodenwerder hat seine Wohnmobilstellplätze auch direkt im Zentrum. Sicherlich kann hier etwas abgesehen werden bzgl. Vorrichtungen und Reglement. Die Gastronomie in Neustadt wird sich freuen, denn zum Kaffee trinken, Eis essen oder zu einem gemütlichen Abendessen im Restaurant wird es allemal reichen. Flanierende Touristen am Abend würden das Bild der Innenstadt beleben. Auch die Geschäfte in der Innenstadt würden von den Übernachtungen der Touristen profitieren. +0 -2